



philoro  
EDELMETALLE

Freiheit braucht Sicherheit

**sicher.experte**

Mick Knauff  
Börsenexperte

**sicher.wissen**

Die Rudolfskrone, Schatzkammer  
Das Silberzimmer, Burg Forchtenstein

# Die Geburtsstunde der Münze

Eroberung der Neuen Welt, Teil III

sicher.wissen



philoro  
1kg  
Silver  
999,9  
Essayeri  
Fondéur  
AA00001

philoro  
1kg  
gold  
999,9  
Essayeri  
Fondéur  
AA00001



**Dipl.-Kfm. Frank Ziegler, MBA**  
 Über 18 Jahre im Edelmetallhandel tätig,  
 unter anderem bei der BayernLB und  
 A-Mark Precious Metals.

**L**IEBE LESERINNEN UND LESER, man könnte meinen, das volkswirtschaftliche Umfeld ist gut, das Wirtschaftsklima positiv, der Ausblick optimistisch. Doch wer mehr über die Randnotizen recherchiert, der kann durchaus die aufziehenden Wolken als Vorboten eines Unwetters unter dem Deckmäntelchen der positiven Darstellungen der Mainstream Medien erkennen. Dabei schickt sich die US Administration unter der Führung von Donald Trump an, das Dodd Frank Gesetz, dass die U.S. Banken nach der Finanzmarktkrise 2009 regulieren sollte, wieder aufzuweichen – laut Ifo Institut könnte dies zu einem neuen Finanzmarktcrash führen. Die in Europa vom Ausfall bedrohten Darlehen summieren sich laut Europäischer Bankenaufsicht auf eine Billion EUR. Die Diskussion um eine neue Bankenunion in Europa ist dadurch wieder präsent und damit eine Sozialisierung der potentiellen Darlehensausfälle. Durch Anleihekäufe der EZB, die Ende Juli die Summe von zwei Billionen EUR überschritten haben, wird das Zinsniveau im Euroland weiterhin niedrig gehalten – dadurch können sich die Staaten deutlich günstiger refinanzieren, der Sparer hingegen wird dadurch aber schleichend enteignet. Dazu kommt, dass die massiv gesteigerte Liquidität zu einer Asset-Preis-Inflation führt, die zu überbordenden Immobilienpreisen und weiterhin steigenden Aktienmärkten ohne nennenswerte Produktivitätssteigerungen führt.

Kürzlich konnten Sie in den Medien lesen, dass rund 74 Prozent des aus der Schweiz exportierten Goldes nach China und Indien gehen. Sowohl die chinesische als auch die russische Nationalbank stocken Ihre physischen Goldreserven weiterhin massiv auf.

Machen Sie es wie die Nationalbanken – investieren Sie einen Teil Ihres Portfolios in den Wertspeicher physisches Gold und Silber. philoro EDELMETALLE steht Ihnen online oder in unseren 10 Filialen in Europa mit kompetenter Beratung rund um das physische Investment in Edelmetallen zur Verfügung. ▲

Mit besten Grüßen,  
 Ihr

**FRANK ZIEGLER**  
 Head of Trading  
 Managing Director philoro EDELMETALLE GmbH



# Inhalte



S.11 - Mick Knauff im Interview

## 5 sicher.dialog

Interview mit Mag. Ronald Stöferle über die Goldstudie „In Gold we Trust“

## 8 sicher.experte

Ein Gespräch mit dem Kurator der kaiserlichen Schatzkammer und Kunstkammer Wien: Mag. Paulus Rainer

## 11 sicher.experte

Interview mit Mick Knauff, dem Börsenexperten auf der Hamburger Wertpapierbörse

## 14 sicher.wissenswert

Unsere Reise durch die Geschichte der Münze geht weiter: Die Eroberung der neuen Welt. Eine Reise von Amerika nach Europa und wieder zurück

## 16 sicher.wissenswert

Ein Ausflug ins Burgenland und den Silberschätzen der Burg Forchtenstein. Entdecken Sie was es mit dem berühmten Silberzimmer auf sich hat.

## 19 sicher.gewinnen

Ihre Chance zu gewinnen. Testen Sie ihr Wissen über Gold und alles was damit zu tun hat, und gewinnen Sie einen spannenden Preis.

## 20 sicher.impressum

# In Gold we Trust

## Report 2017

### Interview mit Mag. Ronald-Peter Stöferle

Research & Portfolio Manager - Incrementum AG

Ronald-Peter Stöferle ist Partner der Incrementum AG und zuständig für Research und Portfolio Management. Nach seinem Studienabschluss arbeitete er bei der Erste Group im Research, wo er 2007 erstmals den „In Gold we Trust“ Report publizierte. Im Laufe der Jahre avancierte die Goldstudie zu einer Standardpublikation zum Thema Gold, Geld und Inflation.

Im folgenden phloro Interview haben wir Mag. Ronald-Peter Stöferle zu dem neu erschienenen „In Gold we Trust“-Report 2017 befragt. Von Interesse war für uns, welche Auswirkungen verschiedene Ereignisse wie Zinserhöhungen, eine Rezession oder eine mögliche Amtsenthebung Donald Trumps auf den Goldpreis haben könnten. Aufgrund des anhaltenden Bitcoin-Trends, hat uns die Einschätzung des Experten rund um das Thema Kryptowährungen interessiert. Auch eine Einschätzung zur alternativen Anlageform Silber und dessen Preisentwicklung haben wir von ihm bekommen.

**phloro:** Anhand vergangener Zinserhöhungen lässt sich feststellen, dass diese entgegen der gängigen Meinung sich nicht per se schlecht auf den Goldpreis auswirken. Könnten Sie das näher erklären?

**Stöferle:** Die Auswirkungen von Zinserhöhungen auf den Goldpreis wurden speziell in unserem Goldreport 2015 behandelt. Dabei haben wir uns die Beziehung zwischen Gold und Zinsen sehr genau angesehen und kamen zu einem ganz klaren Ergebnis: Steigende nominelle Zinsen implizieren nicht notwendigerweise fallende Goldpreise. Das heißt, für den Goldpreis ist die Entwicklung der Realzinsen wesentlich wichtiger. Es sind einzig die Realzinsen, die entscheiden, sprich: nominelle Zinsen minus Inflation. Hier zeigt sich, dass negative und/oder fallende Realzinsen das mit Abstand beste Umfeld für den Goldpreis darstellen. In einem Umfeld negativer Realzinsen, wie wir es seit 2003 sehen, steigt der Goldpreis im Schnitt um 9 Prozent pro Jahr. Zudem sehen wir, dass aufgrund der Schuldenentwicklung und -dimensionen stark positive Realzinsen, wie wir sie beispielsweise in den 80er oder teilweise in den 90er noch hatten, eigentlich unmöglich sind. Wir können uns positive Realzinsen schlichtweg nicht mehr leisten. Daher gehe ich davon aus, dass die Realzinsen auf längere Sicht weiterhin niedrig bleiben und auch negativ werden, was ein exzellentes Fundament für weitere Goldpreisanstiege darstellen sollte.

**phloro:** Ein wesentlicher Punkt im diesjährigen Goldreport ist das Thema Rezession. Was bedeuten die Zinserhöhungen in diesem Zusammenhang für den Goldpreis?

**Stöferle:** Wir befinden uns in einem Zinserhöhungszyklus, der sehr langsam vonstatten geht, denn je höher die Schuldendimension, desto größer die Zinssensitivität. Insofern glauben wir, dass die Rezessionsgefahren deutlich höher



## „ Wir können uns positive Realzinsen schlichtweg nicht mehr leisten.

Mag. Ronald-Peter Stöferle,  
incrementum AG

sind als üblicherweise angenommen. Es gibt sehr viele Indikatoren, die suggerieren, dass eine Rezession in den USA deutlich wahrscheinlicher ist als vom Mainstream angenommen. Dazu zählen beispielsweise fallende Steuereinnahmen in den USA, ein Kreditwachstum, welches in den letzten Monaten stark nachgelassen hat, ein schwacher Retail Sales sowie eine schwache Industrieproduktion. Was hat das nun für Konsequenzen für den Goldpreis? Wir wissen, sobald Rezessionsgefahren aufkommen, wird die Federal Reserve einen U-Turn machen. Das heißt, sie werden umdrehen und vielleicht eine neue Runde von Quantitative Easing implementieren müssen. Insofern sollte das der Moment sein, wo Gold an Momentum aufnimmt.

**philor:** Sie erläutern aufgrund fragilem wirtschaftlichen und politischen Umfeld verschiedene Graue- oder Schwarze-Schwan-Ereignisse. Welche Konsequenzen hätte eine Amtsenthebung Donald Trumps für den Goldpreis?

**Stöferle:** Die Trump-Euphorie, welche eingekehrt, aber in den letzten Wochen ganz klar abgekühlt ist, würde sich umkehren. Ein Amtsenthebungsverfahren würde einerseits dauern und es würde sehr starke Verunsicherung implizieren. Die Federal Reserve würde wahrscheinlich auf die Bremse steigen und insofern sollte das durchaus positive Implikationen für den Goldpreis haben. Ich würde das jedoch nicht überbewerten. Wie wir in unserem Goldreport schreiben, gibt es so viele graue Schwäne, ich glaube, dass das nur einer davon ist. Im Endeffekt hat Trump entgegen der Erwartungen den Höhenflug des Goldes eingebremst. Wenn man sich den Chart anschaut, ist ersichtlich, dass die Aktien seitdem gestiegen sind und der Goldpreis im Zuge der Wahl von Trump eine ziemliche Korrektur erlebt hat. Markttechnisch war das höchst spannend. Meiner Meinung nach, sind die Erwartungen

des Marktes in Donald Trump viel zu hoch. Wir sehen im Moment, dass er diese hohen Erwartungen nicht erfüllen kann und dass er sich der ökonomischen Realität, welche alles andere als positiv aussieht, fügen muss.

**philor:** Aufgrund des anhaltenden Bitcoin-Trends kommt die Frage auf, wie der Markt auf staatlich generierte Kryptowährungen reagiert, wenn es diese geben sollte?

**Stöferle:** Ich glaube, das ist im Endeffekt ein Oxymoron. Eine staatliche Kryptowährung ist eigentlich absurd, da das genau das Gegenteil von dem ist, was die Vorzüge von Kryptowährungen sind – die dezentrale Organisation. Insofern denke ich, dass es für den Markt relativ unerheblich wäre. Im Moment sehen wir eine sehr spannende Entwicklung im Bereich Bitcoin, aber auch bei Kryptowährungen generell. Schon Hayek hatte immer von konkurrierenden Währungen gesprochen. Da stehen wir mitten drinnen, der Markt wird im Moment allerdings stark gehypt. Aber ich denke, was überleben wird, ist die (Blockchain)Technologie dahinter. Die ganze Innovation, die in dem Sektor gerade stattfindet, hat wirklich das Zeug dazu, ganze Industrien massiv zu verändern.

**philor:** Was sagen Sie speziell zu der Währung Bitcoin?

**Stöferle:** Bitcoin kann durchaus als digitales Gold bezeichnet werden. Wenn man sich das White Paper von Satoshi Nakamoto anschaut, erkennt man, dass er da sicherlich Anleihen an Gold genommen hat. Man spricht nicht

umsonst von Bitcoin „Mining“. Auch das Logo von Bitcoin erinnert eigentlich sehr stark an Gold und das sogenannte Stock-To-Flow Ratio ist in Anlehnung an Gold sehr hoch. Wie man sieht, gibt es also sehr viele Parallelen, die nicht unbewusst geschaffen worden sind.

**philor:** Neben Gold ist auch Silber eine interessante Anlageform. Können Sie eine Einschätzung abgeben, wie sich der Silberpreis entwickeln wird?

**Stöferle:** Das Gold-Silber-Ratio spielt für uns im Investmentprozess eine große Rolle. Aktuell erkennt man, dass Silber relative Schwäche zeigt, d.h. das Gold-Silber-Ratio steigt. Dies ist ein klares Zeichen dafür, dass der Bullenmarkt noch nicht wirklich Momentum aufgenommen hat. Im Zuge eines starken Bullmarktes sollte Silber Gold outperformen. Das sehen wir noch nicht. In unserem Goldreport haben wir beschrieben, dass wir uns in der Frühphase des Bullenmarktes befinden. Ich glaube, sobald Silber Gold stark outperformt, werden wir wirklich verstärktes Momentum sehen. Das wird auch der Moment sein, in dem wir vermutlich ein steigendes Inflationsumfeld haben, denn das Gold-Silber-Ratio ist ein hervorragender Inflationsindikator. Im Moment stehen die Ampeln noch nicht auf Grün, aber ich kann mir vorstellen, dass der Silberpreis im Zuge dieses Bullenmarktes den Goldpreis signifikant outperformen wird, also deutlich stärker steigt als Gold.

Durch das Interview führte Anna Priester,  
philor EDELMETALLE GmbH ▲

## „ Im Zuge eines starken Bullmarktes sollte Silber Gold outperformen.

Mag. Ronald-Peter Stöferle,  
incrementum AG



philoro  
EDELMETALLE

Freiheit braucht Sicherheit



# Mit Sicherheit frei. philoro.

Wer frei ist, kennt keine Sorgen. Legen Sie das Fundament für eine Zukunft voller Glücksmomente: Legen Sie Ihr Geld in Gold an. philoro bietet Ihnen Sicherheit bei Transaktion und Depot-Verwahrung, und das zu den besten Konditionen auf dem Goldmarkt. **Vertrauen Sie dem Testsieger.**

[www.philoro.at](http://www.philoro.at) • [www.philoro.de](http://www.philoro.de) • [www.philoro.li](http://www.philoro.li) • [www.philoro.com](http://www.philoro.com)

# „Die Rudolfskrone“ – Schatzkammer in Wien

## Interview mit Herrn Mag. Paulus Rainer

Kurator Kaiserliche Schatzkammer und Kunstkammer Wien

**Sie zählt zu den prachtvollsten Exemplaren der Goldschmiedekunst und zierte kaiserliche Häupter. Die Rudolfskrone ist die Attraktion der kaiserlichen Schatzkammer in Wien und erzählt von der Herrschaft des kunstinteressierten Kaiser Rudolfs II., der sie anfertigen ließ.**

**philorio:** Welcher Kaiser hat die Krone anfertigen lassen und was gibt es über ihn zu erzählen?

**Rainer:** Wie der Name schon sagt, wurde die Krone von Kaiser Rudolf II. in Auftrag gegeben und im Jahr 1602 von seinem kaiserlichen Hofjuwelier und Hofgoldschmied, Jan Vermeyen in Prag fertiggestellt. Kaiser Rudolf II. gilt für unsere Sammlung als die wahrscheinlich wichtigste Persönlichkeit. Er war ein großer Sammler und Förderer von Kunst und Wissenschaften und stets bemüht, die damals führenden Künstler an seinen Hof zu bringen. Dadurch ist unter seinem wachsamen Auge und seiner lenkenden Hand tatsächlich so etwas wie eine charakteristische Kunstlandschaft in Prag entstanden. Viele Künstler verschiedener Metiers haben zusammen oder nebeneinander am Hof gearbeitet. Durch die enge Zusammenarbeit und Konkurrenz dieser weltbesten Künstler sind Kunstwerke kreiert worden, die ohne diese Konstellation vermutlich nicht entstanden wären. Die gesamte Kunstproduktion am Prager Hof, auf die Rudolf II. einen starken Einfluss hatte, entwickelte um 1600 spezifische stilistische Ausprägungen. Durch seinen starken Einfluss bestimmte Rudolf II. wohl auch, wie seine Krone auszusehen hatte. Der Anspruch dabei war der eines Kaisers, der generell über den Königen und allen anderen Fürsten stand. In diesem Licht kann man auch die Rudolfskrone betrachten.

**philorio:** Die Rudolfskrone war eine Privatkrone. Was ist der Unterschied zwischen einer Reichs- und einer Privatkrone?

**Rainer:** Die Reichskrone gibt es nur einmal, auch sie befindet sich in der kaiserlichen Schatzkammer Wien. Seit dem 15. Jahrhundert wurden mit ihr die Könige und Kaiser des Heiligen Römischen Reiches gekrönt. Bis ins späte 18. Jahrhundert wurde diese Krone in Nürnberg verwahrt und durfte nur mehr bei den Krönungen verwendet werden. Sie war also keine Krone, die ein Kaiser überall als sichtbares Zeichen seiner Würde tragen konnte, ihre Funktion war auf die Krönung selbst beschränkt. Nachdem ein Kaiser nun aber auch zu anderen Anlässen als Kaiser erkennbar auftreten musste, hatte er sich eine Privatkrone anzufertigen. Als einzige dieser Privatkronen, die jeder Kaiser verwendete, hat sich die Rudolfskrone erhalten. Kaiser Ferdinand II. hatte sie zum Teil der Hauskleinodien des Hauses Habsburg erklärt. Nachdem das Heilige Römische Reich durch Franz II. aufgelöst und das österreichische Kaiserreich ausgerufen wurde, wurde diese Krone 1804 zur offiziellen österreichischen Kaiserkrone.

**philorio:** Was hat man üblicherweise mit den Kronen der Kaiser gemacht, wenn deren Amtszeit vorüber war?

**Rainer:** Es gab immer wieder Umarbeitungen, auch was den kaiserlichen Schmuck betrifft. Dieser wurde häufig an die

verschiedenen Moden angepasst. Bei den Umarbeitungen wurde das Edelmetall eingeschmolzen, die Steine aus den Fassungen ausgebrochen, anschließend eine neue Form geschaffen und die Steine darauf gesetzt. Das ist auch bei Kronen ein üblicher Vorgang gewesen, welcher im Übrigen auch heute nichts Ungewöhnliches ist. Es gibt auch ganz neue Kronen, Prinz Charles hat sich zum Beispiel 1969 eine eigene Krone anfertigen lassen. Die Rudolfskrone wurde wohl nicht umgeändert, da sie nicht nur ein kostbares Symbol ist, sondern auch als großartiges Kunstwerk und ausgezeichnete Goldschmiedearbeit angesehen worden ist – sie galt als technische Meisterleistung. Wenn man etwas Neues schaffen will, möchte man ja zumindest versuchen, etwas Besseres und Schöneres als das Vorhandene zu machen. Bei der Rudolfskrone hat man offensichtlich eingesehen, dass es nicht besser geht.

**philorio:** Lässt sich der Wert der Krone schätzen?

**Rainer:** Im bürgerlichen Gesetzbuch ist festgeschrieben, dass sich der Wert eines Gegenstands nur schätzen lässt, wenn man ihn vergleichen kann. Wenn es also nichts Vergleichbares gibt, dann ist der Wert eines solchen Gegenstands unschätzbar. Der Wert eines Gegenstandes kann sich aus dem Versicherungswert, einem Liebhaberwert und einem Materialwert zusammensetzen, die alle gemeinsam haben, dass sie sich an Vergleichbarem orientieren. Ein Handelswert entsteht nur durch Angebot und Nachfrage.

„Eine der besten Goldschmiedewerke, die es weltweit gibt.“

Mag. Paulus Rainer

Da es für die Rudolfskrone einerseits nichts Vergleichbares gibt und gleichzeitig kein Angebot geben kann, weil sie nicht für den Verkauf zugänglich ist, ist ihr Wert einerseits unschätzbar und läge gleichzeitig theoretisch bei Null. Es gab jedoch immer wieder Schätzungen und Angaben zu dem tatsächlichen Wert der Krone. Am 1. Oktober 1612 berichtete etwa ein venezianischer Gesandter am kaiserlichen Hof an den Dogen von Venedig über die Teilung des Nachlasses Kaiser Rudolfs II. und damit auch über die begehrte Rudolfskrone. In diesem Zusammenhang wurde der Wert der Krone erwähnt, von dem es in diesem Bericht heißt, die Rudolfskrone habe einen Wert von 500.000 Scudi.



Anmerkung: Anhand dieser Angabe kann der Wert der Krone in Euro umgerechnet werden. Die Rudolfskrone würde demnach einem Wert von € 57.032.640,- entsprechen.

Wir haben gerechnet:

Ein Scudo d'oro A VIII (1612/1613), Rom enthält 3,28g Gold mit einem Feingehalt von 0,900. Berechnen wir also das enthaltene Feingold, kommen wir auf 2,95g. Dann multiplizieren wir diesen Wert mit dem Goldwert pro Gramm, also:  $2,95g \cdot € 38,64 = € 114,07$ . Das bedeutet, dass ein Scudo einen heutigen Wert von € 114,07 hat, gemessen am Materialwert. Der Rudolfskrone wurde ein Wert von 500.000 Scudi zugesprochen. Rechnet man also mal die Anzahl der Scudi kommt man auf einen Wert von € 57.032.640,-.

**philoro:** Was macht die Rudolfskrone so besonders?

**Rainer:** Es ist sowohl der künstlerische Stellenwert als auch der historische Wert. Wobei natürlich ebenso der Materialwert, wie auch die Größe und Reinheit der Steine besonders sind. Beachtet man die handwerkliche Verarbeitung und den künstlerischen Anspruch, ist die Krone eine der besten Goldschmiedewerke, die es weltweit gibt. Der Schöpfer Jan Vermeyen war zur damaligen Zeit der wohl begehrteste Goldschmied Europas. Er hat sehr filigrane, großartige Goldschmiedearbeiten und Goldschmiedefassungen geschaffen, die mit Nichts vergleichbar sind. Einige davon haben wir auch in unserer Sammlung.

**philoro:** Wer war der letzte offizielle Besitzer der Krone?

**Rainer:** Seit dem 17. Jahrhundert war die Krone Teil der Hauskleinodien des Hauses Habsburg, ab 1804 Krone des Kaisertums Österreich. Damit war diese Krone nicht zur freien, persönlichen Verfügung einzelner Herrscher, sondern immer mit dem Amt des Kaisers verbunden. Als letzter Kaiser wäre Kaiser Karl I. auch der letzte legitime „Träger“ der Krone gewesen. Mit dem Ende der Monarchie ging die Krone aber in das Eigentum der Republik Österreich über, die auch heute noch ihre Eigentümerin ist. Besitzerin hingegen ist die Schatzkammer und damit das Kunsthistorische Museum, unter dessen Verwaltung die Schatzkammer steht.

**philoro:** Wie ist die Krone aufgebaut und hat der Aufbau eine Bedeutung?

**Rainer:** Es ist nicht nur eine Krone, sondern gleichzeitig auch ein fantastisches Kunstwerk, in dem die Symbolik der Krone mit bildlichen Darstellungen kombiniert wird. Das Interessante an dem Aufbau der Krone ist, dass sich ein Herrscher bei der Krönung und in vier verschiedenen Würden bzw. Ämtern darstellen lässt. Die Krone in ihrer Form symbolisiert gleichzeitig selbst drei Würden, die sich in der Kaiserwürde vereinen. Zum einen das Königliche, das Kaiserlich-Imperiale und das Geistliche.

Durch das Interview führte Camilla Hajo,  
philoro EDELMETALLE GmbH ▲

**4 Seitenteile/Mitra:**

aus Goldreliefs und zeigt Rudolf als:

- › König von Böhmen
- › König von Ungarn
- › Imperator (Feldherr)
- › Augustus (Kaiser) Rudolf bei seiner Krönung zum römischen Kaiser in Regensburg

**Krone als Ganzes**  
steht für 3 Würden:

- › Kaiserliche Würde: Hochbügel
- › Königswürde: Zackenkrone
- › Geistliche Würde: Mitra
  
- › Perlenketten trennen bzw. rahmen die Würden
- › 8 große Diamanten in Kronreif eingearbeitet
- › sonstige Steine: Spinelle, Rubine, Saphir

**Saphir:** steht für das Himmlische  
Jerusalem, den Ort Gottvaters

**Kaiserliche Hochbügel:**  
steht für die kaiserliche Würde

**Emailbänder:**  
Vögel und Pflanzen

**Rubine (und Spinelle)**  
stehen für Weisheit  
und somit für den  
Heiligen Geist

**Zackenkrone oder  
auch Lilienkrone:**  
steht für die  
Königswürde

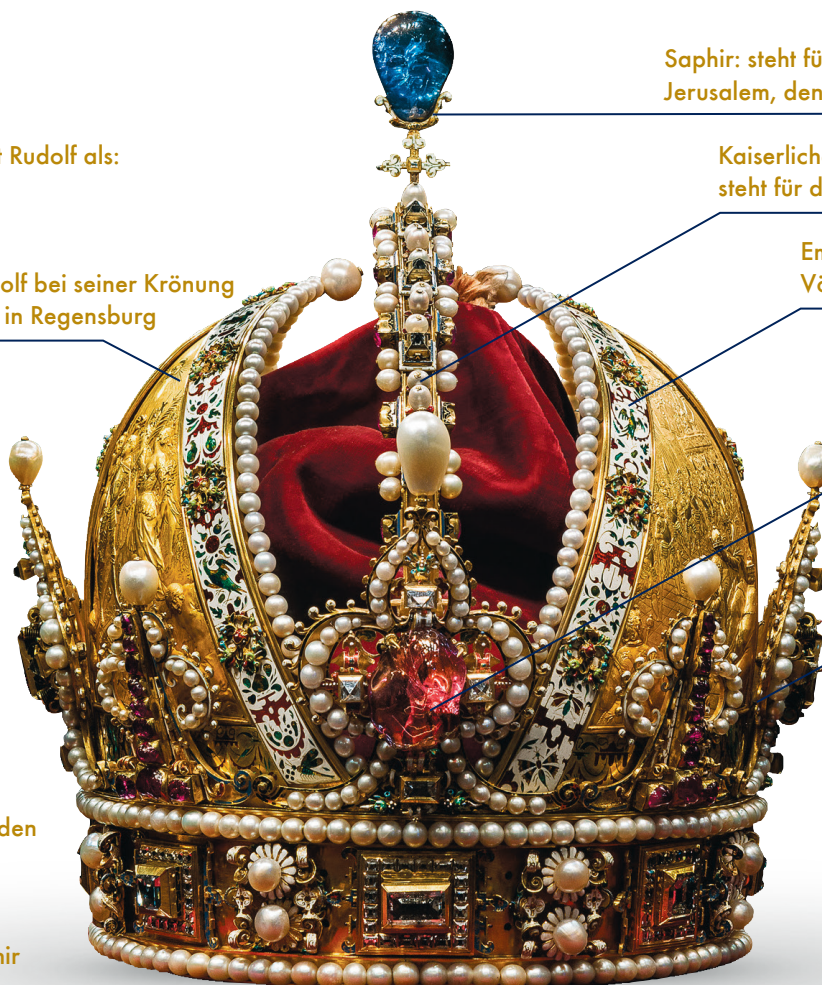


FOTO © KHM-Museumsverband



# Q&A

mit

Mick Knauff

Er ist der Börsenexperte schlecht hin - Mick Knauff ist schon seit mehr als 20 Jahren an der Börse aktiv und berichtet vom alltäglichen Geschehen von der Frankfurter Wertpapierbörse in mehreren Live-Sendungen am Tag. Zu sehen ist er vor allem im Deutschen Anlegerfernsehen, als Chef-Korrespondent oder bei dem Nachrichtensender N24, darüber hinaus hört man ihn auf diversen Radiosendern. Hier gibt er seinem Publikum bei Live-Interviews einen Überblick über Finanzanalysen und Empfehlungen zu einzelnen Finanzinstrumenten. In unserem philoro Interview spricht der Experte über Gold, das Leben an der Frankfurter Börse sowie seinem aktuellen Report.

**philoro:** Die Frankfurter Börse ist nicht für jedermann zugänglich. Können Sie uns von Ihrer alltäglichen Arbeit dort erzählen?

**Knauff:** Meine tägliche Arbeit hat viele Facetten. Natürlich die Beobachtung der Märkte in den USA, Asien und Deutschland. Dazu kommt ganz klar die Berichterstattung über TV/Radio, per newsletter oder via YouTube-Kanal an meine Kunden. Zwischendurch immer wieder Gespräche mit den Händlern/Maklern auf dem Parkett, aber auch Besuche von Kapitalmarktkonferenzen, Börsentagen oder Messen gehören dazu. Dann am Abend der Austausch mit Kollegen über nationale und internationale Themen, die Gespräche auf Finanzstammtischen und immer wieder lesen, recherchieren, lesen und recherchieren!

**philoro:** Ihr Tag beginnt um 5 Uhr morgens und endet um 22 Uhr, woher nehmen Sie Ihre Energie und Ihre durchgängige positive Ausstrahlung?

**Knauff:** Wenn man etwas gerne macht, etwas aus Leidenschaft tut, dann hat man meiner Meinung nach einen ganz anderen Antrieb, als bei einem „Ich muss das tun“! Meine Arbeit ist für mich eine Berufung, eine Freude, eine Passion und die lebe ich. Zudem bin ich geborener Rheinländer, daher kommt wohl auch die positive Denkweise und gute Laune. Schließlich kann ich am frühen Morgen die Menschen nicht für die Börse begeistern, wenn ich einen griesgrämigen und schlecht gelaunten Eindruck hinterlasse!

**philoro:** Sie sind stets gut gekleidet, mit dem richtigen Sinn für Mode. Wie schaffen Sie es um 5 Uhr morgens, wenn Ihr Tag beginnt, dass Ihr Aussehen nicht zu kurz kommt?

**Knauff:** Da muss ich lachen. Zumindest habe ich den Vorteil, dass ich mich nicht großartig um meine Haare kümmern muss! Ansonsten versuche ich mich schon zu pflegen und auf ein korrektes Äußeres zu achten. Oh ja - Sie haben recht. Ich bin eitel wenn es

## Mick Knauff

*Börsenkorrespondent, Sprecher, Moderator*

Er berichtet täglich live aus dem Frankfurter Handelssaal u.a. für das Deutsche Anlegerfernsehen und N24. Über diese Tätigkeit als Finanzjournalist hinaus ist Mick Knauff als Moderator, Sprecher sowie Markenbotschafter aktiv.



FOTO © Mick Knauff

um mich geht! Aber auch mein etwas anderer Kleidungsstil ist ein Anspruch an mich selbst und bereitet mir Freude – mein Markenzeichen eben.

**philoro:** Wie gehen Sie mit schlechter Stimmung an Ihrem Arbeitsplatz, beispielsweise bei Einbrüchen an der Börse, um?

**Knauff:** Schlechte Stimmung nehme ich nicht an. Dementsprechend habe ich auch hier das Glück der rheinischen Frohnatur und lasse keine schlechte Energie zu. Ich meide Menschen, die dauernd nur negativ sind und an allem etwas auszusetzen haben – Kein Klientel für mich! Bei Einbrüchen an der Börse kann ich auch nur das Positive herausfinden, die Aktien werden billiger – Kaufkurse. Jede Medaille hat ja immer zwei Seiten – also wieso nicht das Gute herausstellen? Es gibt keinen Chart auf der Welt der immer nur nach oben zeigt, wir brauchen beizeiten auch Korrekturen und Marktberichtigungen. Es gilt abgedroschen, aber hier hat der Altmeister André Kostolany (Börsen- und Finanzexperte) auch heute noch recht: „Die Börse ist keine Einbahnstraße!“

**philoro:** Welche Ereignisse an der Börse sind Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben?

**Knauff:** Natürlich die Ereignisse zu Zeiten des „Neuen Marktes“ in den Jahren 1999 und 2000, aber auch jene während des Einbruchs 2008 sind mir noch gut im Gedächtnis geblieben. Das hat natürlich uns Finanzmarktanalysten und Korrespondenten genauso geprägt wie die Anleger selber.

**philoro:** In Ihrem aktuellen Report „Mick Knauff’s Vermögensformel“ erklären Sie, wie der Vermögensaufbau funktioniert und erwägen in diesem Zusammenhang Aktien und Immobilien. Was denken Sie über Gold als Anlageform?

**Knauff:** Gold als der sogenannte „sichere Hafen“ ist meiner Meinung nach Geschmacks- oder auch Glaubenssache. Wer meint er braucht Gold – OK, gerne! Dann aber bitte physisch, in kleinen Barren, Münzen oder auch in Form von Schmuck und Geschmeide für die Liebste. Am Besten so, dass man es auch selbst verwalten und verstecken kann.

**philoro:** Die Fed macht immer wieder Andeutungen zu einer Straffung der Geldpolitik, welche die Spekulationen unter Anlegern um eine dritte Zinserhöhung innerhalb dieses Jahres vorantreiben. Glauben Sie, dass eine weitere Zinserhöhung folgen wird?

**Knauff:** Die Fed hat immer wieder klar zum Ausdruck gebracht, dass sie ihre Geldpolitik an den Arbeitsmarkt koppelt. Nun stellen sich folgende Fragen: Wie gut sind die aktuellen Arbeitsmarktdaten, wie viele neue Stellen konnten geschaffen werden und wie nachhaltig ist das Ganze? Es ist einfach zu viel Geld am Markt unterwegs,

deswegen auch die jüngsten Rekordhöchststände bei Dow, Nasdaq und S&P 500. Trotzdem sind auch die USA nicht vor einer Korrektur gefeit.

**philoro:** Wenn Ja, wann kann damit gerechnet werden?

**Knauff:** Vielleicht schon in diesem Jahr!

**philoro:** Die USA gehen den ersten Schritt in Richtung Normalisierung der Geldpolitik. In Europa sieht es zurzeit nicht danach aus. Wohin führt die ultralockere Geldpolitik der EZB?

**Knauff:** Die ultralockere Geldpolitik führt natürlich durch eine Null-Zinspolitik dazu, dass den Sparern nichts mehr auf den Konten geboten werden kann. Das heißt, dass zum Vermögenserhalt – hier spielt die Inflation eine große Rolle – der Einzelne sich überlegen muss wie er den fehlenden Betrag ausgleichen kann. Deswegen ja mein Credo – Aktien oder Immobilien als Sachwert zum Vermögensaufbau/-Erhalt und natürlich als Sicherung für das Alter.

**philoro:** Welche Auswirkungen wird das auf den Goldpreis haben?

**Knauff:** Wir sehen ja immer wieder, dass der Goldpreis sich vor allem dann verteuert, wenn wir politische Krisen und Kriegsszenarien haben. In diesen Zeiten wird Gold gekauft – der wie schon angesprochene „sichere Hafen“. Dementsprechend kann der Goldpreis durchaus noch weiter nach oben

” 2016 war für Gold ein sehr positives Jahr: Ein Plus von 8,5 Prozent auf Dollarbasis und 12 Prozent auf Eurobasis.

Mick Knauff

laufen, denn wir sind ja noch weit entfernt von seinerzeitigen Höchstständen.

**philoro:** Vermissen Sie die Zeit des Parketthandels?

**Knauff:** Oh ja! Absolut! Damals war richtig Bewegung auf dem Parkett und Emotionen waren zu sehen sowie zu hören. Heute dagegen herrscht weitestgehend Ruhe im Börsensaal. Die Makler sitzen vor ihren Bildschirmen und arbeiten schweigend ihre Orders ab. Schade, denn das Miteinanderhandeln ist dadurch absolut verloren gegangen. Durch den Computerhandel haben wir auch viele schöne alte Börsenaufgabenmüssen, wie etwa Hamburg, Düsseldorf oder München. Wunderschöne alte Börsensäle, welche heute leer stehen!

**philoro:** Vor knapp zehn Jahren brach die Finanzkrise über uns herein. Es gab viele Korrekturen. Ist unser Finanzsystem heute noch sicher?

**Knauff:** Da muss ich ein wenig schmunzeln. Was ist heutzutage schon sicher? Wir bekommen immer mehr Informationen über Hackerangriffe auf Unternehmen oder auch Finanzinstitute. Vielfach sitzen die großen Deutschen Banken noch auf veralteten Systemen, die gerade peu à peu modernisiert werden, um sich

besser schützen zu können. Sicherheit wird in der Zukunft eine wesentliche Rolle - auch in der Finanzindustrie - spielen.

**philoro:** Wenn doch nicht, welche Maßnahmen könnten Ihrer Meinung nach das System sicherer machen?

**Knauff:** Das ist schwer zu sagen. Seit ein paar Jahren haben wir ja auch „politische Börsen“, welche natürlich mit Währungen, Schwankungen und dergleichen zu tun haben. Mario Draghi, Chef der Europäischen Zentralbank EZB, versucht ja alles um eine Preisstabilität zu gewährleisten. Jedoch sehen wir ja was Euro/Dollar gerade in den letzten Wochen machen. Forciert, angekündigt und gewünscht war immer eine sogenannte Parität, die aber irgendwie verloren gegangen zu sein scheint, da der Dollar immer schwächer und der Euro immer teurer wird.

**philoro:** Welches Potenzial haben Ihrer Meinung nach Kryptowährungen, wie Bitcoin?

**Knauff:** Aktuell sehen wir, dass bei den Kryptowährungen - ob Bitcoin, Ethereum oder auch Ripple - richtig „Musik“ drin ist und ordentlich gehandelt wird. Ich glaube auch daran, dass es in Zukunft weitere Kryptowährungen geben wird und dies erst der Anfang ist.

**philoro:** Immer wieder gibt es Diskussionen über die Abschaffung des Bargelds. Was halten Sie von diesem Thema?

**Knauff:** Nun tatsächlich wird darüber immer häufiger debattiert und in einigen Ländern kann man auch heute schon Kleinigkeiten, wie Brötchen etc. mit der EC Karte/Kreditkarte bezahlen. Ein Vorgang der zumindest in Deutschland aktuell noch unmöglich erscheint, da wir an vielen Kassen immer noch sehen, dass Beträge unter 20 Euro nur in bar bezahlt werden können. Die Abschaffung des Bargeldes sehe ich also zumindest hier noch nicht so schnell auf uns zukommen, dazu liebt besonders der Deutsche sein Geld im Portemonnaie viel zu sehr und es heißt ja immer noch „Bares ist Wahres“!

**philoro:** Vielen Dank für das sympathische Interview Herr Knauff. Noch eine letzte Frage: Welche Finanzgröße würden Sie als leidenschaftlicher Moderator denn gerne einmal interviewen?

**Knauff:** Natürlich Warren Buffett – das Orakel von Omaha - aber auch Georg Soros wäre ein heißer Kandidat für mich!

*Durch das Interview führte Kathrin Wahlmüller, philoro EDELMETALLE GmbH* 



## sicher.informiert

Mit dem philoro Newsletter erhalten Sie einmal monatlich/laufend alle Neuigkeiten, Aktionen & Angebote rund um das Thema Edelmetallveranlagung. Als Newsletter-AbonnentIn erfahren Sie als Erstes von spannenden Gewinnspielen und profitieren von neuen Services.

Besuchen Sie uns am Web unter: [www.philoro.de/newsletter](http://www.philoro.de/newsletter) bzw. [www.philoro.at/newsletter](http://www.philoro.at/newsletter)

# Glänzend, Wertvoll, Faszinierend – die Münze

Ihre Geschichte erzählt von mächtigen Herrschern, längst vergessenen Handelszentren und Eroberungszügen quer durch die Welt.

Im letzten Magazin endeten wir mit dem Südtiroler Joachimstaler, der nicht nur Namensvater des Begriffs „Dollar“, sondern auch die erste Prägung auf dem Weg in die Neuzeit war. In Teil drei unserer Wissensstrecke knüpfen wir daran an und widmen uns den aufregenden Entwicklungen der Kolonialzeit. Europäische Münzprägungen fanden zu dieser Zeit ihren Weg in die Neue Welt. Seien Sie gespannt und tauchen Sie weiter mit uns in die Geschichte der Münze ein.

## Eroberung der Neuen Welt

Bereits Ende des 15. Jahrhunderts hatte Christoph Kolumbus (1451–1506) Amerika entdeckt und das Tor zur Neuen Welt geöffnet. Der Beginn des neuen Jahrhunderts stand unter dem Zeichen kolonialer Eroberungszüge. Kämpften in der Antike Tausende Soldaten, um neue Gebiete für Ihren Feldherrn zu gewinnen, waren für die Gebietseinnahme des Aztekenreichs beispielsweise nur 600 Mann nötig. Angeführt wurden diese Kriege beispielsweise von dem bekannten Konquistador Hernán Cortés (1485–1547). Schnell brachte er Spanien an die Weltmachtspitze. Und warum? Durch die Landeinnahme gewann er wertvolle Silbervorkommen. Papiergeld war zu dieser Zeit noch unüblich. Eine Truhe voll Silber- oder Goldmünzen oder besser noch der Besitz von Erzabbaustätten war dagegen ein Garant für Reichtum und Macht.

## Wertvolle Fracht geladen

Als spanische Silbermünze galt zu dieser Zeit der Real de a ocho, übersetzt Münze zu acht Reales. Mit der Bezeichnung Real war die damalige spanische Goldmünze gemeint. Die neu erschlossenen Silbervorkommen verlagerten die Produktion des Real de a ocho, auch als Peso (bedeutet: „Gewicht“) de a

ocho bezeichnet, in die Kolonien. Die Folge war eine Flutwelle an Münzen, die ab 1570 den europäischen Handel der Zeit maßgeblich mitbestimmten. Die wertvolle Fracht brachten unzählige Schiffe über den Atlantischen Ozean, weshalb die Münze bald den Beinamen „Schiffspeso“ trug. Für die Piraterie waren die spanischen Frachtschiffe leichte Beute: Nicht umsonst segelten die Freibeuter ab 1690 bildlich gesprochen in ihr goldenes Zeitalter. Bis 1723 reichte die Hochphase, in denen sie auf den Weltmeeren verflucht und gefürchtet waren.

## Ordnung für die Münzwelt

Wenn wir die Zeit nun wieder ein bisschen zurückdrehen, begegnen wir dem Vater Europas und Mann hinter dem am weitesten verbreiteten Münzporträt des 16. Jahrhunderts: Karl V. (1500–1558) war König von Spanien, der Niederlande sowie Kaiser des Heiligen Römischen Reichs und entstammte der Linie der Habsburger. Nach den zahlreichen Münzmissionen seines Vaters, Philipp des Schönen (1478–1506), wollte Karl Ordnung in die Welt der Gold- und Silbermünzen bringen. Mit der Esslinger Reichsmünzordnung von 1524 sollte eine dauerhafte Regelung des Münzwesens durchgesetzt werden. Den Karlsruhulden gab es als Gold- und gleichwertige große Silbermünze. Bald darauf sollte der kaiserliche Münzfuß zudem auch das Pfund teilweise als Recheneinheit ablösen. Ebenfalls zum Münzsystem zählte Kleingeld in Form von Kupfermünzen. Damit gilt Karl V. als Begründer der Münze für die kleinen Leute und ging als besonders fortschrittlicher Herrscher in die Geschichte ein.

## Handelsmacht heißt Münzmacht

Der silberne Karlsruhulden wurde in den aufstrebenden Niederlanden geprägt. Obwohl hier erstmals so eine große Silbermünze produziert wurde, verbreitete sie sich durch das stabile Münzsystem sehr schnell. Aufgrund der Tuchproduktion hatte sich das kleine Land zu einer bedeutenden Handelsmacht entwickelt. Auch deshalb wurde ab 1552 noch eine kleinere Version ins Leben gerufen. Doch sollte die kaiserliche Münzproduktion ihren Standort bald ändern.

## Ein „Rijder“ für die Unabhängigkeit

Ende des 16. Jahrhunderts schlossen sich der niederländische Adel, die Kirche sowie die reichen Provinzen zur Republik der Vereinigten Niederlande zusammen und unternahmen damit

Abb.1 – Gouden Rijder



SOVEREIGN  
aus Gold  
1489

REAL DE A OCHO  
aus Silber  
1497

KARLSGULDEN  
aus Gold und Silber

SCHIFFSPESO  
aus Silber

1492

Christoph Kolumbus  
entdeckt Amerika

1519 – 1521

Eroberung des Aztekenreiches  
durch Cortés

1524

Reichsmünzordnung  
Karl V.

1570

Der Real de a ocho  
erhält seinen Beinamen

1588

Elisabeth I. kämpft gegen  
die Spanische Armada

einen ersten Schritt in Richtung ihrer Unabhängigkeit. Die neue Einheit wurde gefeiert mit einer Münze und deren passender Aufschrift „Concordia res parvae Crescunt“ (bedeutet: „Einheit ist Stärke“). Zwar existierte der sogenannte Gouden Rijder schon 150 Jahre zuvor, jedoch erlangte erst die neue Prägung der Münze durch die enormen Handelsaktivitäten der Niederlande eine hohe Bekanntheit. Als die Unabhängigkeit der Niederlande im Jahr 1648 mit dem Westfälischen Frieden offiziell anerkannt wurde, war die Prägung des Gouden Rijder (Abb. 1) bereits wieder gestoppt. Der Grund dafür war, dass der Dukat der niederländischen Einheitsmünze trotz weltweitem Handelns den Rang abgelaufen hatte.

### Britische Münzprominenz

Weitaus bekannter als die Münzen der Niederlande waren die Prägungen des Britischen Königreichs. Im Jahr 1663 wurde eine Münze geboren, die über 150 Jahre Bestand haben sollte. Mit ihnen bezahlte zum Beispiel der berühmte Komponist Georg Friedrich Händel (1685–1759) oder die Gründerväter der Vereinigten Staaten, George Washington (1732–1799) und Benjamin Franklin (1706–1790). Und haben es die Münzkenner unter Ihnen erraten? Die Rede ist von der englischen Guinea (gesprochen Guinee – Abb. 2). Benannt wurde die Münze nach der Herkunft ihres Materials. Die englische Kolonie Guinea war ein Gebiet im Südosten Afrikas, heute bekannt als Ghana, wo für das Empire Gold abgebaut wurde. Bis 1816 war die Münze Zahlungsmittel im englischen Königreich sowie seinen Kolonien.

### Der königliche Münzmeister

Eine Besonderheit der Guinea war, dass sie die erste englische Prägung war, die nicht von Hand geschlagen wurde. Im Vergleich zu anderen Münzen der Epoche besaß sie kein aufgeprägtes Nominal, sondern wurde einzig und allein von ihrem Gewicht bestimmt. Die Guinea wog im Durchschnitt 8,35 Gramm und wies eine Feinheit von 22 Karat auf. Leider war die Wertentwicklung der Münze recht turbulent. Ursächlich dafür waren Schwankungen des Metallwerts aufgrund der kriegerischen Auseinandersetzungen des französischen Königs Ludwig XIV. Abhilfe dagegen sollte der neue königliche Münzmeister schaffen: Isaac Newton ist den meisten als genialer Naturwissenschaftler und Entdecker der Schwerkraft bekannt, für die Krone jedoch beschäftigte er sich mit der Wertsetzung der englischen Guinea. Seine Berechnungen ergaben 20 Schillinge und 8 Pence, was dem Parlament jedoch ein zu „krummer“ Betrag war und sie dazu bewog, die Münze mit 21 Schilling überzubewerten. Das sollte sich gut 80 Jahre später, als die Zeiten durch die napoleonischen Kriege wieder unsicherer wurden, rächen. 1799 musste die Produktion der Münze endgültig eingestellt werden.



Abb.2 – Guinea

### Mit dem Bild der Erzherzogin

In Österreich wurde zu dieser Zeit der Maria-Theresien-Taler geprägt. Er entstand 1741 als Silbermünze der österreichischen Habsburgermonarchie, weshalb sie ab 1753 nicht nur das Porträt der Gattin des römisch-deutschen Kaisers Franz I. (1708–1765) zeigte, sondern auch deren Namen trug. Als Zahlungsmittel fand die Münze durch den Handel weit über die österreichischen Grenzen hinaus Verbreitung. Auch weil die Münzen in allen habsburgischen Herrschaftsgebieten, wie z.B. auch Mailand oder Brüssel geprägt wurden. Zwar verschwand die Münze 1858 aus dem Zahlungsverkehr Österreichs, blieb aber für den Fernhandel erhalten. Dadurch wurde die Münze später zum Beispiel auch im arabischen und indischen Raum eingeführt. Bis zum Jahr 2000 wurden fast 400 Millionen Exemplare geprägt. Denn im Gegensatz zum Gouden Rijder oder der English Guinea verschwand die Münze nicht einfach, sondern wird (mit Unterbrechungen) bis heute fort produziert.

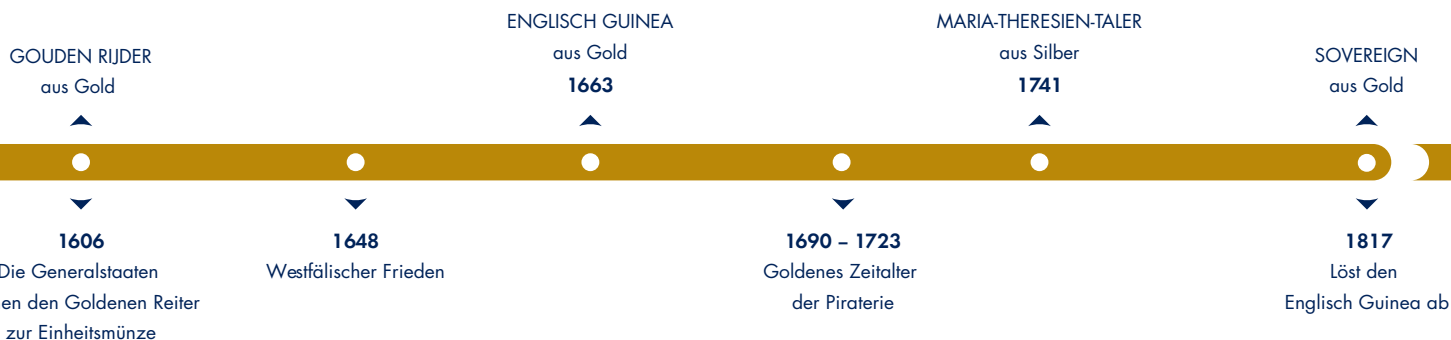


Abb.3 – Sovereign

### Von Heinrich VII. bis Winston Churchill

Doch zurück zu den englischen Münzen. Was folgte eigentlich nach der englischen Guinea? Der Sovereign (Abb. 3) löste sie im Jahr 1817 ab. Und doch ist das nur die halbe Wahrheit, denn eigentlich ist der Sovereign älter als die englische Guinea. Bereits von Heinrich VII. (1447–1509) wurde die edle Goldmünze geprägt und war dann auch die Goldmünze

Elisabeth I. (1533–1603), die durch ihren Kampf gegen die spanische Armada in die Geschichte einging. Als die Goldmünze Anfang des 19. Jahrhundert zu neuer Bedeutung fand, belief sich der Wert auf 20 Schilling bzw. ein Pfund Sterling. Durch den ersten Weltkrieg musste die Produktion des Sovereign eingeschränkt werden. Die letzte offizielle Prägung „polierte Platte“ fällt in die Amtszeit Winston Churchills (1874–1965) und auf das Jahr 1925. Wie kommt es dann, dass sie sich noch heute im Sortiment von philoro befindet? 32 Jahre später entschied sich die Royal Mint die Münze als Anlageprodukt fortleben zu lassen, wodurch sie zu Beliebtheit außerhalb des britischen Eilands gelangte. Doch das war längst nicht alles, keine Sorge, mehr widmen wir uns in der kommen Ausgabe des philoro Magazins. ▲



# „Das Silberzimmer“ – Burg Forchtenstein

## Interview mit Mag. Dr. Florian Thaddäus Bayer

Leiter der Sammlung Privatstiftung Esterházy

Die Burg Forchtenstein, im nördlichen Teil des Burgenlands in Österreich gelegen, beherbergt zahlreiche historische Schätze. Einer davon ist das berühmte Silberzimmer, das in seiner Art in Österreich einzigartig ist.

**philoro:** In welche Epoche lässt sich die Burg einordnen und welche Geschichte erzählt sie? Wer hat sie zu welchem Zweck erbauen lassen?

**Bayer:** Ursprünglich wurde im 12./13. Jahrhundert an dieser Stelle eine mittelalterliche Verteidigungsburg errichtet. Als sichtbarer Rest davon zeugt noch der Bergfried, der zentrale Turm der Burg. Ihr heutiges Erscheinungsbild erhielt die Burg Forchtenstein im 17. Jahrhundert. Von dieser Zeit an ist sie eng mit dem Namen Esterházy verknüpft: Nikolaus Esterházy hatte die Herrschaften Hornstein und Eisenstadt 1622 als Pfand erhalten, 1626 gingen beide Herrschaften in seinen Besitz über. Er und seine Nachkommen wurden in den Grafenstand erhoben. Sein Sohn Paul Esterházy (1635–1713), der 1687 von Kaiser Leopold I. in den Fürstenstand erhoben wurde, baute die Burg zu einem barocken Hochschloss aus. Er gründete die berühmte Schatzkammer, die auch der erste Hort der Silbermöbel war. Diese Schatzkammer diente der Repräsentation, aber auch als Tresor des Fürsten, in dem er seine Kostbarkeiten aufbewahrte. Ende des 18. Jahrhunderts erfolgten neuerliche Ausbaumaßnahmen, durch die das Schloss wohnlicher gestaltet wurde. Allerdings hatte sich zu jener Zeit die Funktion der Burg bereits verändert, denn die Hauptresidenz der Familie war Eisenstadt. Forchtenstein war jedoch zum Jagdsitz der Familie geworden. Darüber hinaus diente sie auch als Magazin des Arsenal der esterházy'schen Truppen, worin wiederum der Ursprung der heute bedeutenden Waffensammlung auf Burg Forchtenstein begründet liegt. Hier finden sich spannende Objekte der Militärgeschichte, etwa osmanische Beutestücke oder Objekte aus den Österreich-Preußischen sowie aus den Napoleonischen Kriegen. Wenn die Burg heute als eines der wichtigsten Kulturdenkmäler des Burgenlandes bezeichnet wird, so darf eines dennoch nicht vergessen werden: Bis 1921 lag sie in Ungarn und an dessen westlicher Grenze zu Österreich.

**philoro:** Warum ist das Silberzimmer überhaupt entstanden?

**Bayer:** Als Vorbild für das Silberzimmer gilt jenes des französischen Königs Ludwig XIV. in Versailles, der seine Prunkräumlichkeiten mit Silbermöbeln ausstatten ließ. Diese Mode machte Schule und wurde von vielen anderen Adelshäusern kopiert. Als Newcomer und Aufsteiger in der Hocharistokratie sah wohl auch Paul I. darin eine Möglichkeit, seinen neugewonnenen Status zu demonstrieren und ließ Mitte des 17. Jahrhunderts das Silberzimmer herstellen.

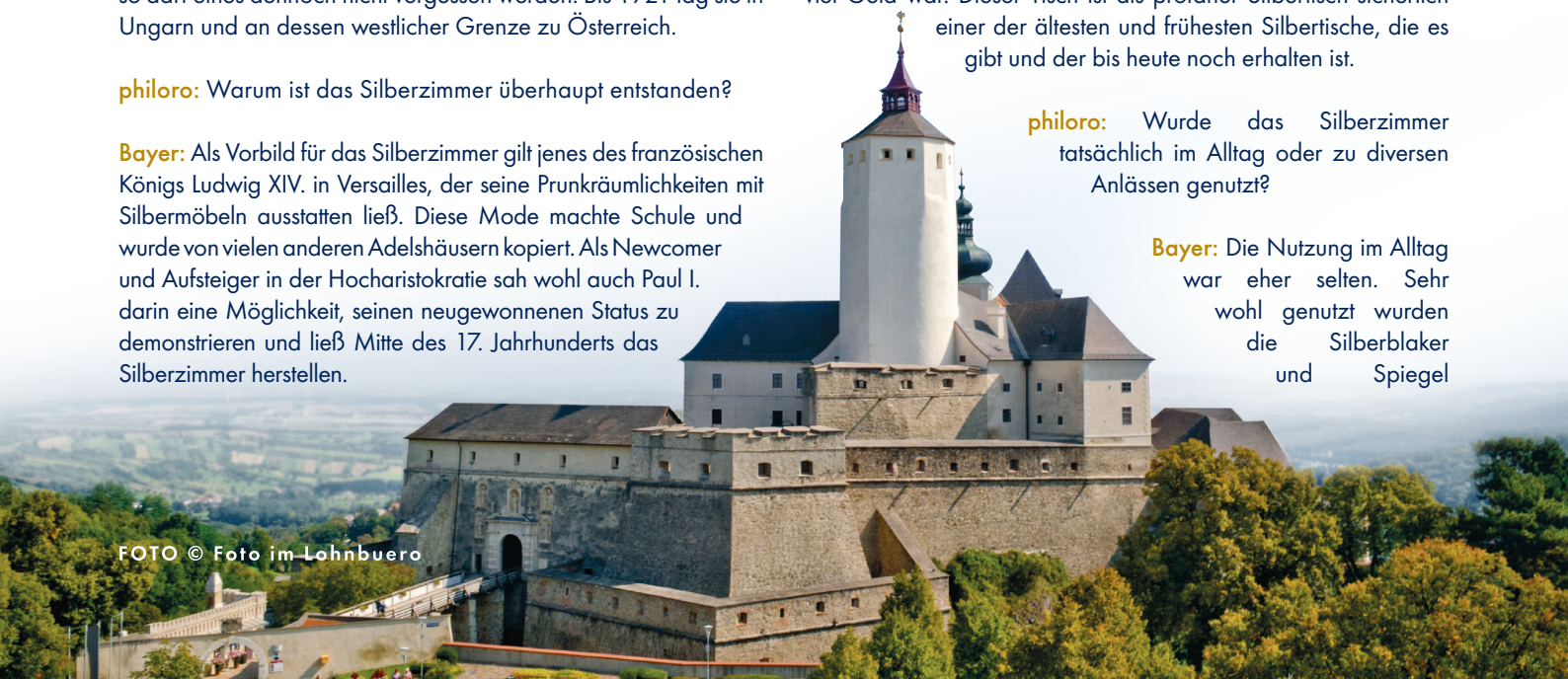
Eine Reise zu den großen Kunsthandwerkszentren führte ihn unter anderem nach Nürnberg und Augsburg. Er ließ sich dazu inspirieren, eine Kunst- und Wunderkammer anzulegen, wie sie etwa Kurfürst Maximilian I. in München, aber auch Kaiser Rudolf II. in Prag bereits besaßen. Diese Kunst- und Wunderkammern stellten eine Möglichkeit dar, die Welt in ihrer Besonderheit in die eigenen Räume zu bringen. Sei es, um Lehre damit zu betreiben, zu protzen oder zu repräsentieren. Und nachdem große Häuser – wie eben das französische Königshaus oder das Haus Hannover – Silbermöbel ankauften, wollte auch Fürst Paul I. welche besitzen.

**philoro:** Wer hat die silbernen Kunstwerke erschaffen bzw. kreiert? Haben die Werke auch eine Bedeutung?

**Bayer:** Wir kennen nicht die Geschichte jedes Objekts, aber einiges ist schon bekannt bzw. kann durch Zusammenhänge erschlossen werden. Im 17. Jahrhundert wurde Österreich durch das osmanische Reich massiv bedrängt. Diplomatische Verhandlungen sollten Entspannung bringen, diese waren von Ehrengeschenken begleitet. Unser berühmtestes Sammelstück aus dieser Zeit ist der Silbertisch von David Schwestermüller, welcher mit großer Wahrscheinlichkeit im Auftrag von Kaiser Leopold I. als Ehrengeschenk für den Sultan geschaffen wurde. Was allerdings bei der Herstellung nicht bedacht wurde oder bekannt war: Der muslimische Glaube verbietet die Darstellung von Lebewesen sowohl auf Bauwerken als auch auf Objekten. Dieser Tisch aber weist nicht nur figürliche Darstellungen auf, sondern, basierend auf einer mythologischen Szene, auch nackte Menschen, was für die Weitergabe an den Sultan undenkbar war. So liegt der Schluss nahe, dass der damalige, noch junge Graf Paul Esterházy dem Kaiser den Tisch um 3.000 Gulden abkaufte, was damals sehr viel Geld war. Dieser Tisch ist als profaner Silbertisch sicherlich einer der ältesten und frühesten Silbertische, die es gibt und der bis heute noch erhalten ist.

**philoro:** Wurde das Silberzimmer tatsächlich im Alltag oder zu diversen Anlässen genutzt?

**Bayer:** Die Nutzung im Alltag war eher selten. Sehr wohl genutzt wurden die Silberblaker und Spiegel





aufgrund ihrer Eigenschaft, Licht zu reflektieren. Tagsüber konnten die Blaker und Silberspiegel das Tageslicht reflektieren und am Abend spiegelten sie den Kerzenschein der darauf angebrachten Kerzen. Daneben diente dies natürlich auch der Repräsentation. Letztendlich sind diese Silberobjekte, je länger sie bestanden haben, zum einen kurioser und wertvoller und zum anderen auch mehr und mehr zu Unikaten geworden. Denn während das Silber aus anderen Silberzimmern in Notzeiten eingeschmolzen wurde, blieben die Silbermöbel im Esterházy-Bestand von diesem Schicksal verschont. Der Fideikommiss erlaubte es nicht, Objekte zu verkaufen, also konnte man sie bestenfalls wegstellen.

Und so hat sich neben diesem Silberzimmer noch eine zweite berühmte Silbergruppe erhalten. Dieses sogenannte Würth-Silber stammt aus dem späten 18. Jahrhundert und wird im Schloss in Eisenstadt präsentiert.

**philoro:** Gibt es vergleichbare Silberzimmer in anderen Burgen Österreichs?

**Bayer:** Darauf kann ich definitiv sagen: Es gibt sie nicht – was dieses Silberzimmer zu etwas ganz Besonderem macht.

**philoro:** Wäre da nicht Gold noch prachtvoller gewesen?

**Bayer:** Gold zu beschaffen war wesentlich aufwendiger und die Familie Esterházy hatte guten Zugang zu Silberquellen – außerdem war Silber damals in Mode. Was der französische König mit Silber vorgemacht hatte, wollten auch andere Regenten haben. Da aber Silber, wie bereits erwähnt, an fast allen Höfen wieder eingeschmolzen wurde, gibt es heute in Europa nur mehr drei große Silberbestände. Die Königin von England hat noch einige Silbermöbel, die in ihrem Kern unberührt blieben, die Königin von Dänemark hat einen fantastischen Festsaal auf Schloss Rosenborg in Kopenhagen und das Haus Hannover hatte bis vor wenigen Jahren auch noch einen mehr oder weniger geschlossenen Bestand an Silbermöbeln, der mittlerweile aber verkauft und geteilt worden ist. Zu guter Letzt kommen wir nun wieder zum Haus Esterházy, wo diese Silbermöbel scheinbar vergessen wurden, da sie in einer nicht öffentlich zugänglichen Schatzkammer verwahrt wurden. Den Silbertisch kannte man jedoch noch von großen Ausstellungen Ende des 19. Jahrhunderts in Wien und Budapest, wo er ausgestellt war und danach wieder in die Schatzkammer verbracht wurde. Die Wirren des 20. Jahrhunderts hat er wohl unerkannt im Wiener Palais Esterházy überstanden, wo er erst in den frühen 1990er Jahren wieder entdeckt worden ist. Es gab auch einen zweiten Silbertisch, welcher hingegen verschwunden ist.



**philoro:** Wieso mischt man bei dem Tisch Gold mit Silber?

**Bayer:** Die Kombination aus Gold und Silber bei den Silbermöbeln hat zwei Gründe: Zum einen dient das Gold als dekoratives Element und zum anderen zur Wertsteigerung. Der Silbertisch aus der Sammlung ist ein weltlicher Tisch, der nichts mit Religion zu tun hat. Er symbolisiert profane Prunkentfaltung, nicht nur im Einsatz von Silber und Gold, sondern auch durch die Verwendung von Ebenholz. Diese Vermischung trägt auch eine Botschaft in sich, indem Reichtum zur Schau gestellt wird – ganz im Stil des Barocks, in dem die Lebenswelt des Adels offen gezeigt wurde.

**philoro:** Woher stammt das verarbeitete Silber?

**Bayer:** Im historischen Oberungarn, der heutigen Slowakei, gab es Silberbergwerke in Banská Štiavnica und Banská Bystrica – also in den Karpaten. Durch geschickte Heiraten hat auch die Esterházy-Familie einen Fuß in das Metier der Silberförderung gesetzt. Silber war stark reguliert, da es ein kaiserliches Regal bzw. Recht darauf gab. Darum war es von großer Bedeutung, wenn Objekte gekennzeichnet waren. Bei genauerer Betrachtung unserer Objekte sehen wir, dass das nicht bei allen der Fall ist. Es gibt einige Objekte, die einen klaren Meister tragen, beispielsweise der Schwestermüller-Tisch oder der Spiegel aus dem Silberzimmer. Dann gibt es wiederum Gegenstände, bei denen der Experte sieht, dass es sich nicht um reines Silber handelt, sondern um versilbertes Messing oder gar eine Silberlegierung, bei der schon mit dem Silber gespart wurde. Unbestritten ist jedenfalls, dass diese gut 30 Silberobjekte, die wir hier zeigen und beherbergen, in ihrer Zusammenstellung und unterschiedlichen Funktionalität und Bandbreite hochqualitativ und weltweit einzigartig sind. Wir haben auch drei Objekte, bei denen wir im Grunde nicht ganz sicher sind, was die eigentliche Funktion dahinter ist. Das zeigt wiederum, wie viel Leben in dieser Sammlung war und wie lange die Familie mit diesen Dingen gelebt hat.

*Durch das Interview führte Camilla Hajo,  
philoro EDELMETALLE GmbH ▲*



philoro  
EDELMETALLE

Freiheit braucht Sicherheit



# Mit Sicherheit glücklich. philoro.

Wer glücklich ist, kennt keine Sorgen. Legen Sie das Fundament für eine Zukunft voller Glücksmomente: Legen Sie Ihr Geld in Gold an. philoro bietet Ihnen Sicherheit bei Transaktion und Depot-Verwahrung und das zu den besten Konditionen auf dem Goldmarkt. **Vertrauen Sie dem Testsieger.**

# Goldworträtsel sicher.gewinnen



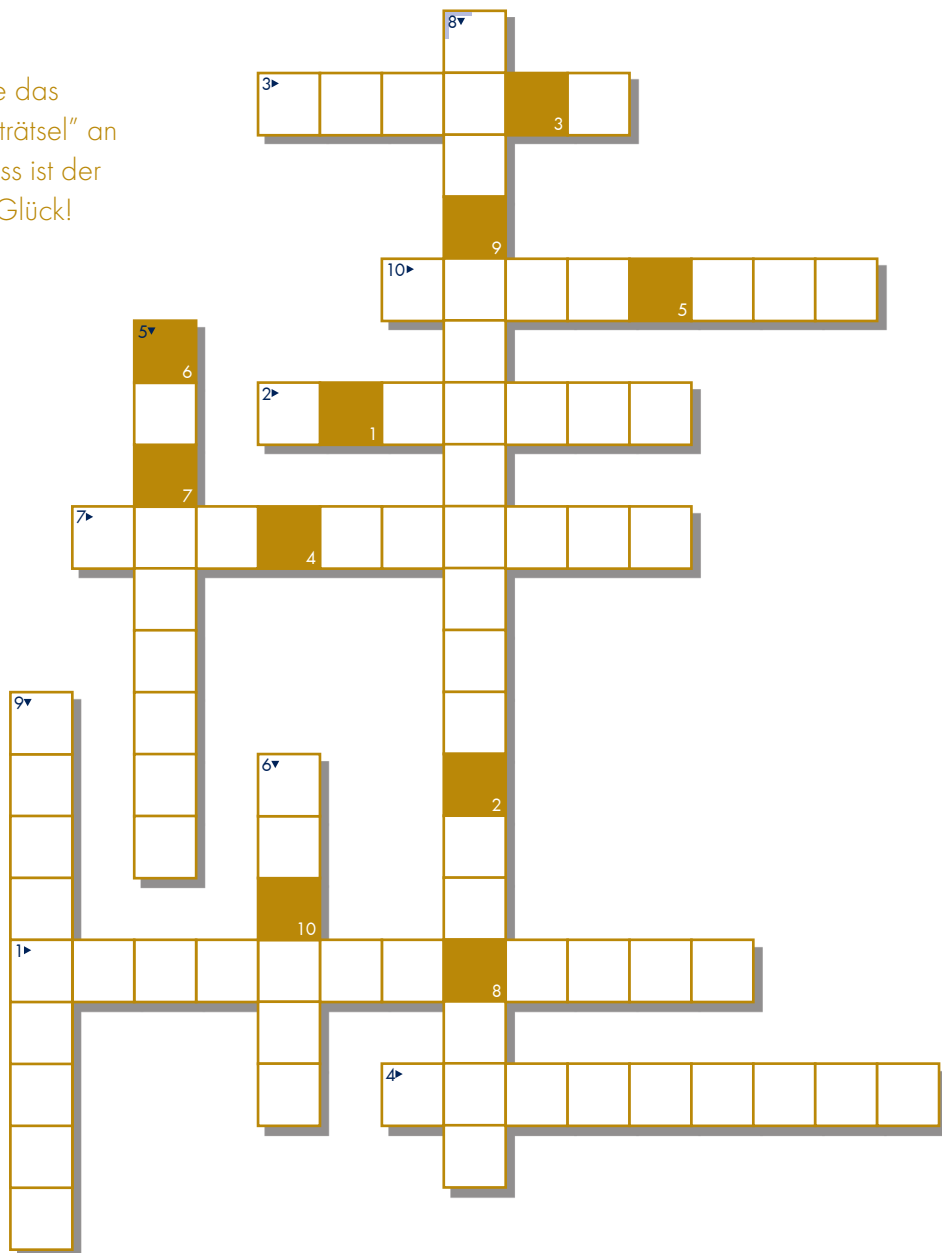
3 x 1  
Silbermünze  
„150 Jahre  
Donauwalzer“  
gewinnen!

Mitmachen und mit etwas Glück eine von drei Silbermünzen „150 Jahre Donauwalzer“ gewinnen!

Um zu gewinnen, schicken Sie uns bitte das Lösungswort mit dem Betreff „Goldworträtsel“ an [marketing@philoro.com](mailto:marketing@philoro.com). Einsendeschluss ist der 30.10.2017. Wir wünschen Ihnen viel Glück!

## FRAGEN:

- Eigentümer der Rudolfskrone ist die Republik Österreich, doch wer ist der Besitzer?
- Die spanische Silbermünze Real de a ocho wurde auch als Peso bezeichnet. Doch welche Bedeutung steht hinter diesem Wort?
- Welche englische Münze wurde im Jahr 1663 geboren und hatte über 150 Jahre Bestand?
- Die englische Guinea wurde 1817 durch eine früher schon verwendete Münze abgelöst. Welchen Namen hatte diese?
- Mit welchen Namen bringt man die Burg Forchtenstein im nördlichen Teil von Burgenland in Verbindung?
- An wen wollte Kaiser Leopold I. den Silbertisch als Ehrengeschenk übergeben?
- Welche Zinsen sind für die Entwicklung des Goldpreises von größter Bedeutung?
- Als was wird die Gold-Silber Ratio in Bezug auf die Inflation bezeichnet?
- Was ist laut Mag. Ronald-Peter Stöferle in den USA viel wahrscheinlicher als bisher erwartet?
- Wer hat die Kryptowährung Bitcoin mithilfe eines White Paper erfunden? (nur Nachname)



## LÖSUNGSWORT:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Das Gewinnspiel wird von der philoro EDELMETALLE GmbH, Währinger Straße 26, 1090 Wien, durchgeführt. Teilnahmeberechtigt sind Einsender ab 18 Jahren. Zu gewinnen gibt es insgesamt 3 x 1 Silbermünze „150 Jahre Donauwalzer“. Die drei Gewinner werden mittels Los ermittelt. Die Gewinner werden von philoro per E-Mail verständigt. Die Barablässe des Gewinnes ist nicht möglich. Die Teilnahme ist kostenlos. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel akzeptiert der/die TeilnehmerIn diese Teilnahmebedingungen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

# Unsere Standorte

## Wien

Währinger Straße 26  
1090 Wien  
Österreich

Tel: +43 1 997 14 72  
E-Mail: [info@philoro.com](mailto:info@philoro.com)

[www.philoro.at](http://www.philoro.at)

## Salzburg

Sigmund-Haffner-Gasse 6  
5020 Salzburg  
Österreich

Tel: +43 662 26 50 37  
E-Mail: [info@philoro.com](mailto:info@philoro.com)

[www.philoro.at](http://www.philoro.at)

Getreidegasse 40  
5020 Salzburg  
Österreich

Tel: +43 662 26 54 03  
E-Mail: [info@philoro.com](mailto:info@philoro.com)

[www.philoro.at](http://www.philoro.at)



[www.facebook.com/philoro](http://www.facebook.com/philoro)



## philoro EDELMETALLE GmbH

Geschäftsführer: Mag. (FH) Rudolf Brenner,  
René Brückler MA  
Währinger Straße 26  
A-1090 Wien

## Graz

Conrad v. Hötzendorfstraße 12  
8010 Graz  
Österreich

Tel: +43 316 89 08 24  
E-Mail: [info@philoro.com](mailto:info@philoro.com)

[www.philoro.at](http://www.philoro.at)

## Innsbruck

Maria-Theresien-Straße 42a  
6020 Innsbruck  
Österreich

Tel: +43 512 89 01 49  
E-Mail: [info@philoro.com](mailto:info@philoro.com)

[www.philoro.at](http://www.philoro.at)

## Bremen

Baumwollbörse/Wachtstraße 20  
28195 Bremen  
Deutschland

Tel: +49 421 244 04 400  
E-Mail: [info@philoro.de](mailto:info@philoro.de)

[www.philoro.de](http://www.philoro.de)

## Freiburg

Konviktstraße 10b  
79098 Freiburg  
Deutschland

Tel: +49 761 881 77 344  
E-Mail: [info@philoro.de](mailto:info@philoro.de)

[www.philoro.de](http://www.philoro.de)

## Berlin

Leipziger Platz 1  
10117 Berlin  
Deutschland

Tel: +49 30 206 33 995  
E-Mail: [info@philoro.de](mailto:info@philoro.de)

[www.philoro.de](http://www.philoro.de)

## Leipzig

Barfußgässchen 11  
04109 Leipzig  
Deutschland

Tel: +49 341 231 018 20  
E-Mail: [info@philoro.de](mailto:info@philoro.de)

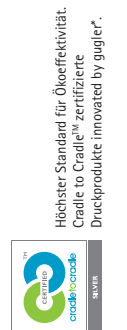
[www.philoro.de](http://www.philoro.de)

## Eschen

Wirtschaftspark 25  
9492 Eschen  
Liechtenstein

Tel: +423 373 5075  
E-Mail: [info@philoro.li](mailto:info@philoro.li)

[www.philoro.li](http://www.philoro.li)



## philoro Magazin

Das Magazin druckfrisch und bequem nach Hause bekommen:

Schicken Sie uns dafür ein E-Mail oder einen Brief mit Ihrer Anschrift und dem Vermerk "Anmeldung philoro Magazin" an

[magazin@philoro.com](mailto:magazin@philoro.com)  
bzw. philoro EDELMETALLE  
Währinger Straße 26  
1090 Wien.

## Newsletter

Immer als Erster über Neuigkeiten und Aktionen informiert sein:

Abonnieren Sie jetzt den philoro Newsletter unter  
[www.philoro.at/newsletter](http://www.philoro.at/newsletter)

## Awards

philoro wurde ausgezeichnet! Wir sind Testsieger bei Focus Money und Goldpreis.ch

